



Stadt Koblenz

Entwicklungen im Bereich Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen

Zeitraum 2007 bis 2010
unter Einschluss aktueller Trends

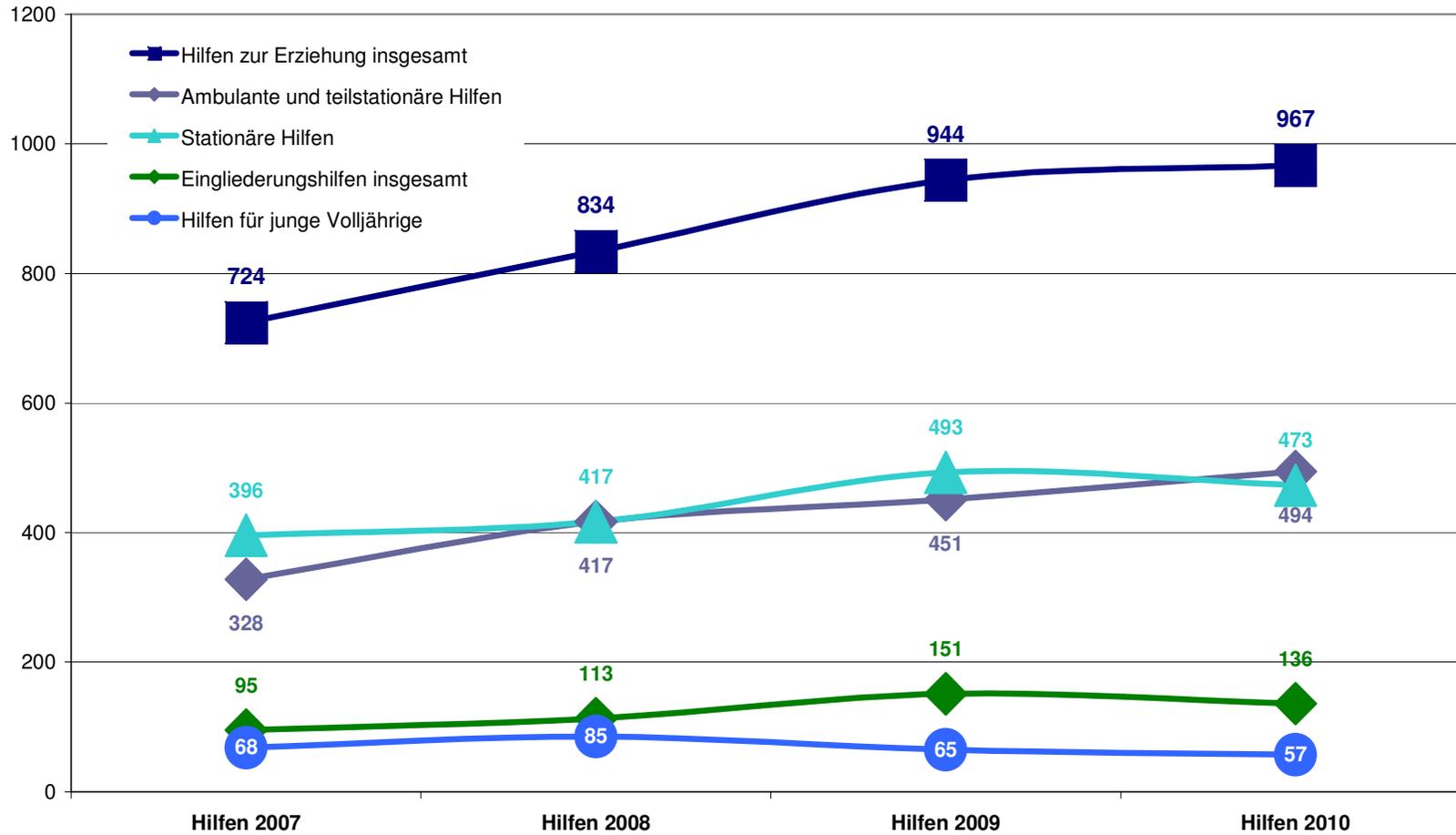


Entwicklungen im Bereich Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen

- Gesamtüberblick zu Fallzahlen und Entwicklungen in den o.g. Arbeitsgebieten des KSD
- Zeitraum 2007 bis 2010, I. Quartal 2011 (Datengrundlage GeDok / GePlan; 71 Produkte, Abfragezeitpunkt Mai 2011)
- Vertiefung anhand einzelner Hilfearten
- Quantitative und qualitative Sichtweise auf die Entwicklung

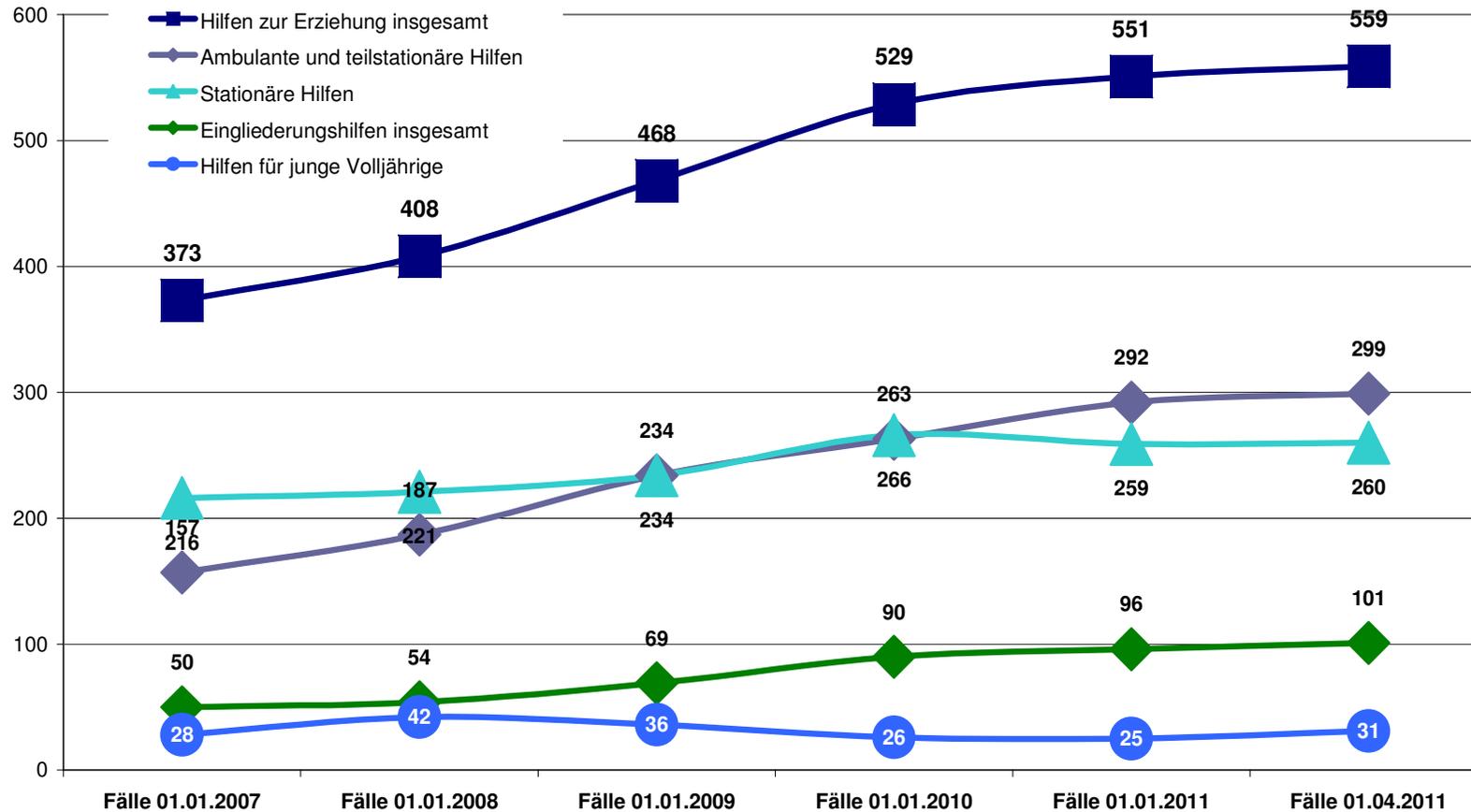
Gesamtentwicklung der Fallzahlen (Jahresverlauf)

Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen in Koblenz 2007-2010
- einschl. Kostenerstattungsfälle -



Gesamtentwicklung der Fallzahlen (Stichtage)

Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen in Koblenz 2007-2010
- einschließlich Kostenerstattungsfälle -





Gesamtentwicklung der Fallzahlen (Trends)

- **Steigerung der Fallzahlen im Jahresverlauf zwischen 2007 und 2010 bei**
 - allen Hilfen zur Erziehung um 33,6%
 - ambulanten und teilstationären Hilfen um 50,6%
 - stationären Hilfen um 19,4%
 - Eingliederungshilfen um 43,2%
- **Rückläufige Fallzahlen im Jahresverlauf bei**
 - Hilfen für junge Volljährige um 16,2%
- **Steigerung der Fallzahlen im Bestand zwischen 1.1.2008 und 1.1.2011 bei**
 - allen Hilfen zur Erziehung um 35,0%
 - ambulanten und teilstationären Hilfen um 56,1%
 - stationären Hilfen um 17,2%
 - Eingliederungshilfen um 77,8%
- **Rückläufige Fallzahlen im Bestand bei**
 - Hilfen für junge Volljährige um 40,5%



Gesamtentwicklung der Fallzahlen (Trends)

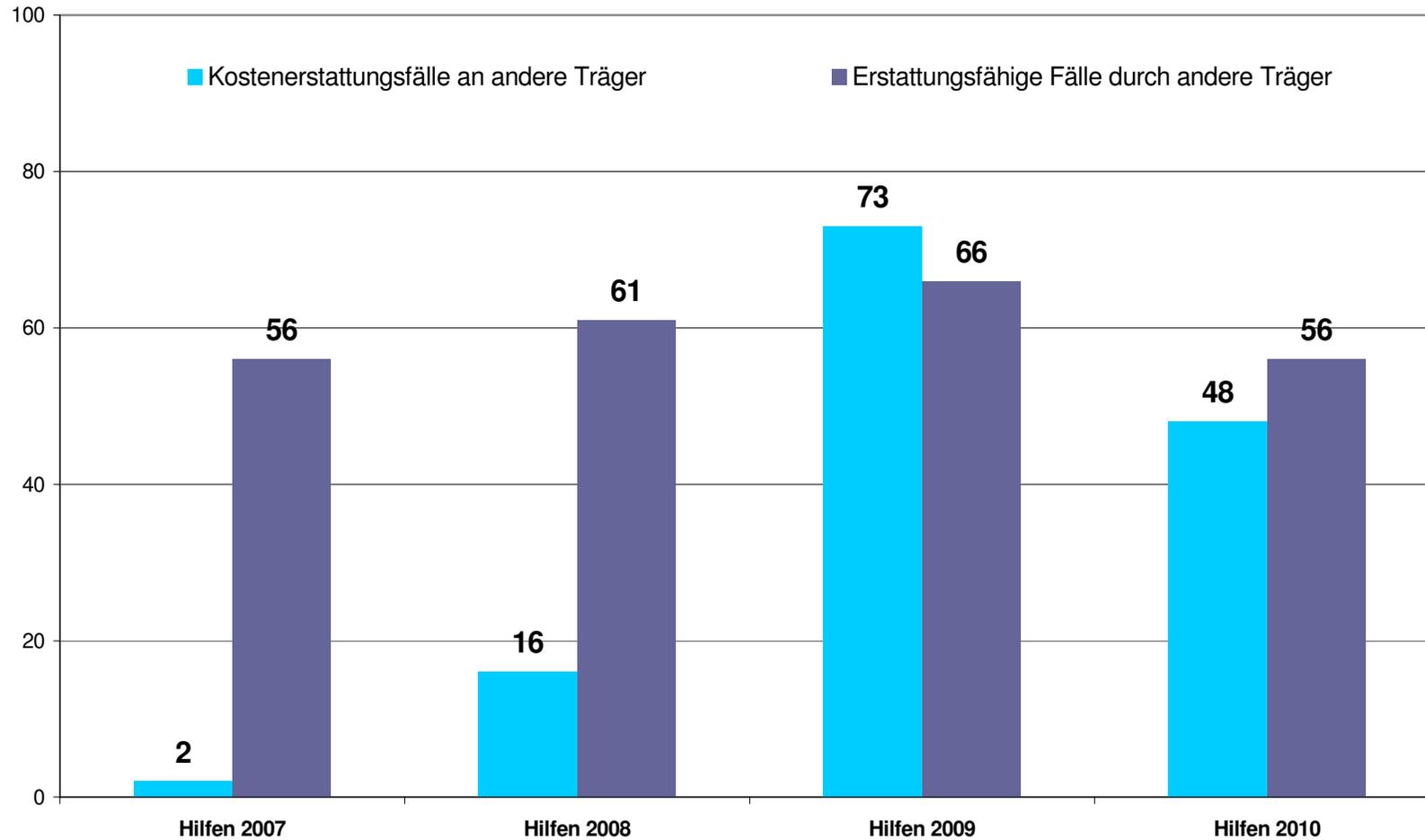
- **Steigerung der Fallzahlen im Bestand zwischen 1.1.2011 und 1.4.2011 bei**
 - allen Hilfen zur Erziehung um 1,5%
 - ambulanten und teilstationären Hilfen um 2,4%
 - stationären Hilfen um 0,4%
 - Eingliederungshilfen um 5,2%
 - Hilfen für junge Volljährige um 24,0%

- **Rückläufige Fallzahlen im Bestand bei**
 - keiner der genannten Produktgruppen

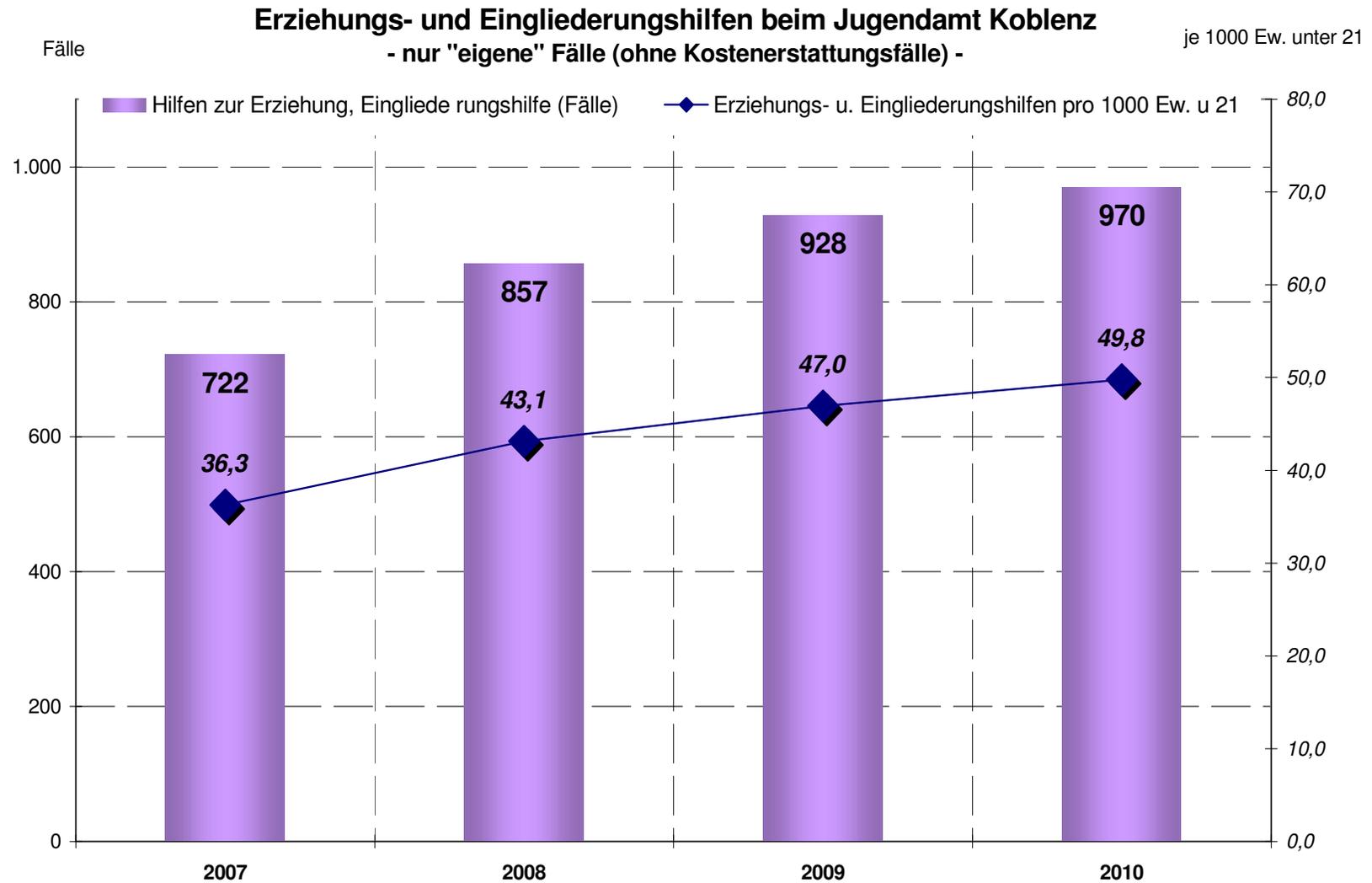
- **Fehlende bzw. bedingte Steuerungsmöglichkeit bei einer zunehmenden Zahl von Hilfen**
(s. nachfolgende Grafik)

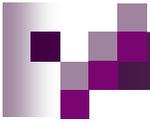
Gesamtentwicklung der Fallzahlen (Trends)

Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen in Koblenz 2007-2010
- nur Kostenerstattungsfälle -

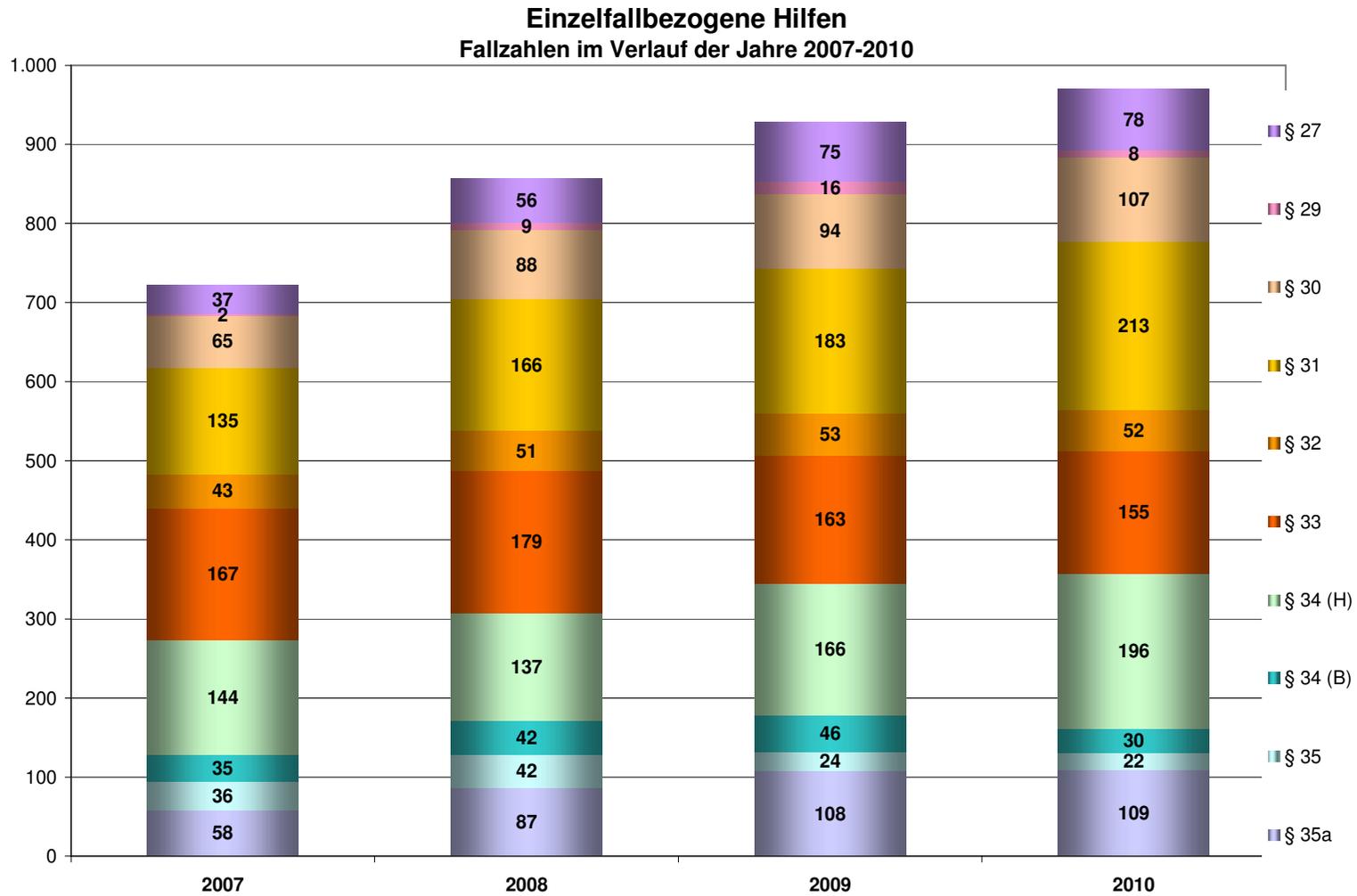


Absolute und relative Entwicklung der Fallzahlen im Jahresverlauf





Differenzierte Entwicklung der Fallzahlen im Jahresverlauf



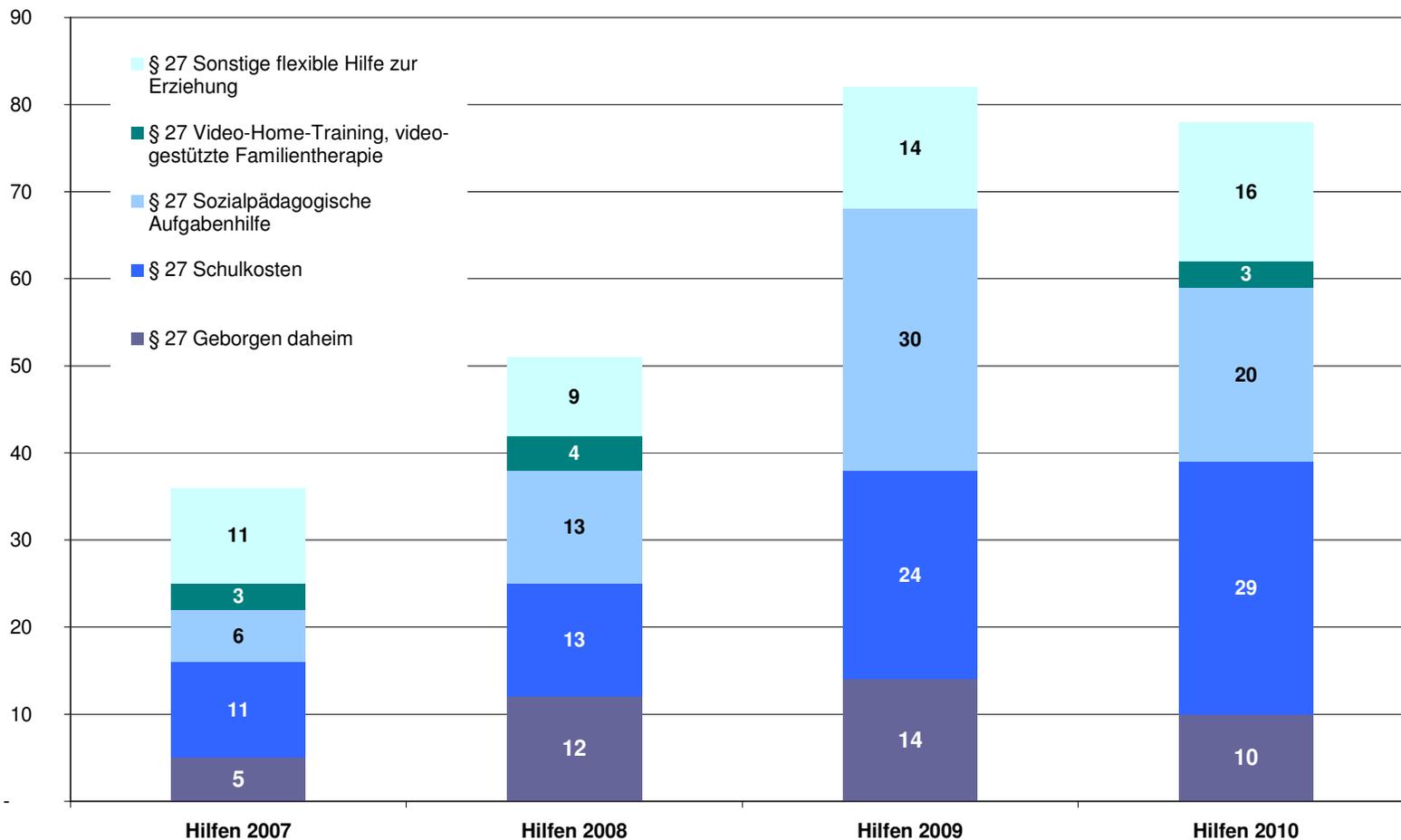


Differenzierte Entwicklung der Fallzahlen im Jahresverlauf

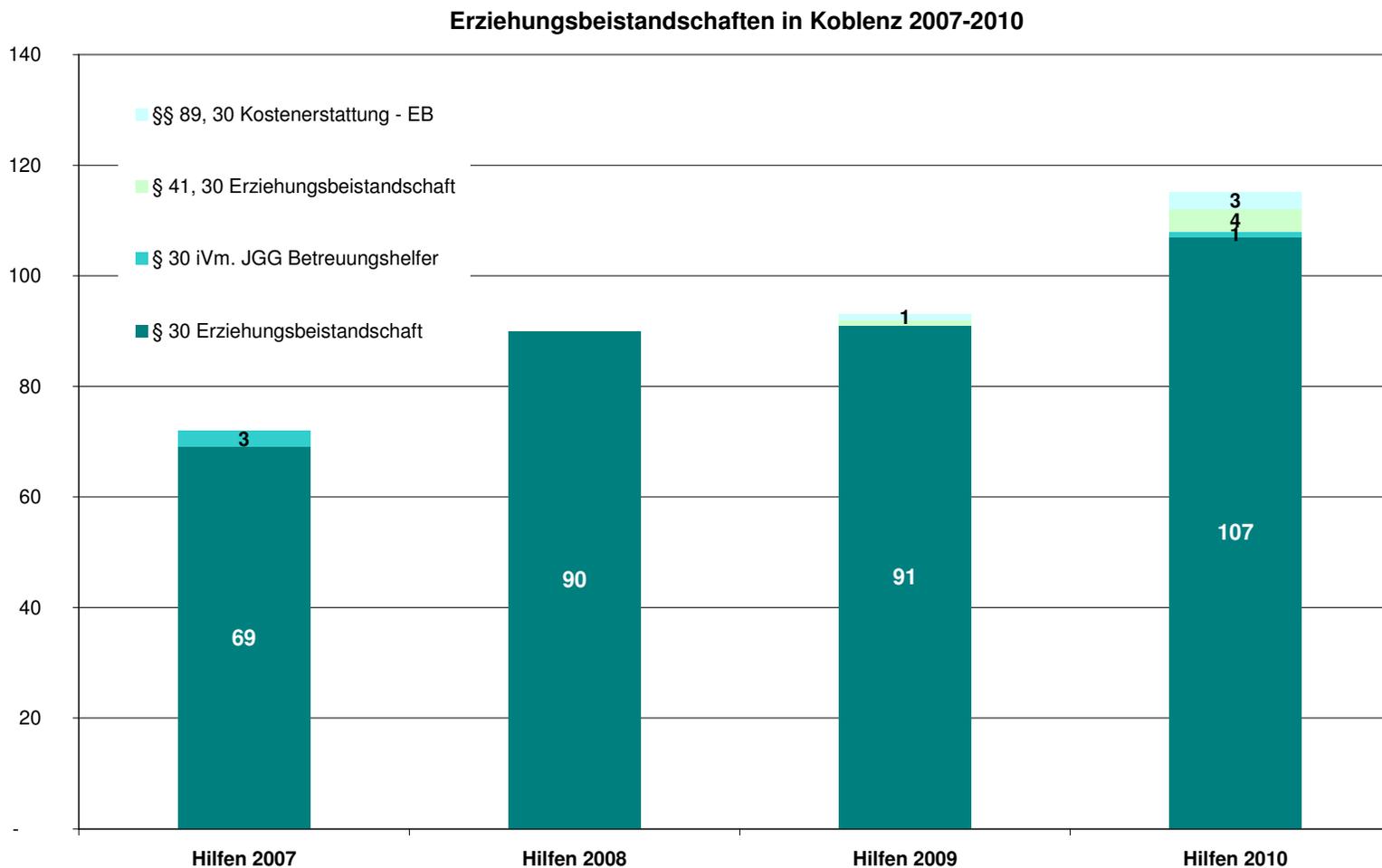
- Quote für alle Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen beträgt ca. 5%
- folglich: 95% der Kinder und Jugendlichen in Koblenz haben keinen diesbezüglichen Hilfebedarf
- Stärkste Zunahmen im Betrachtungszeitraum bei
 - Flexiblen Hilfen zur Erziehung
 - Erziehungsbeistandschaften
 - Sozialpädagogischen Familienhilfen
 - Heimerziehungen
 - Eingliederungshilfen
- Vertiefende Betrachtung dieser Hilfearten im Folgenden

Betrachtung einzelner Hilfearten

Flexible Hilfen zur Erziehung in Koblenz 2007-2010

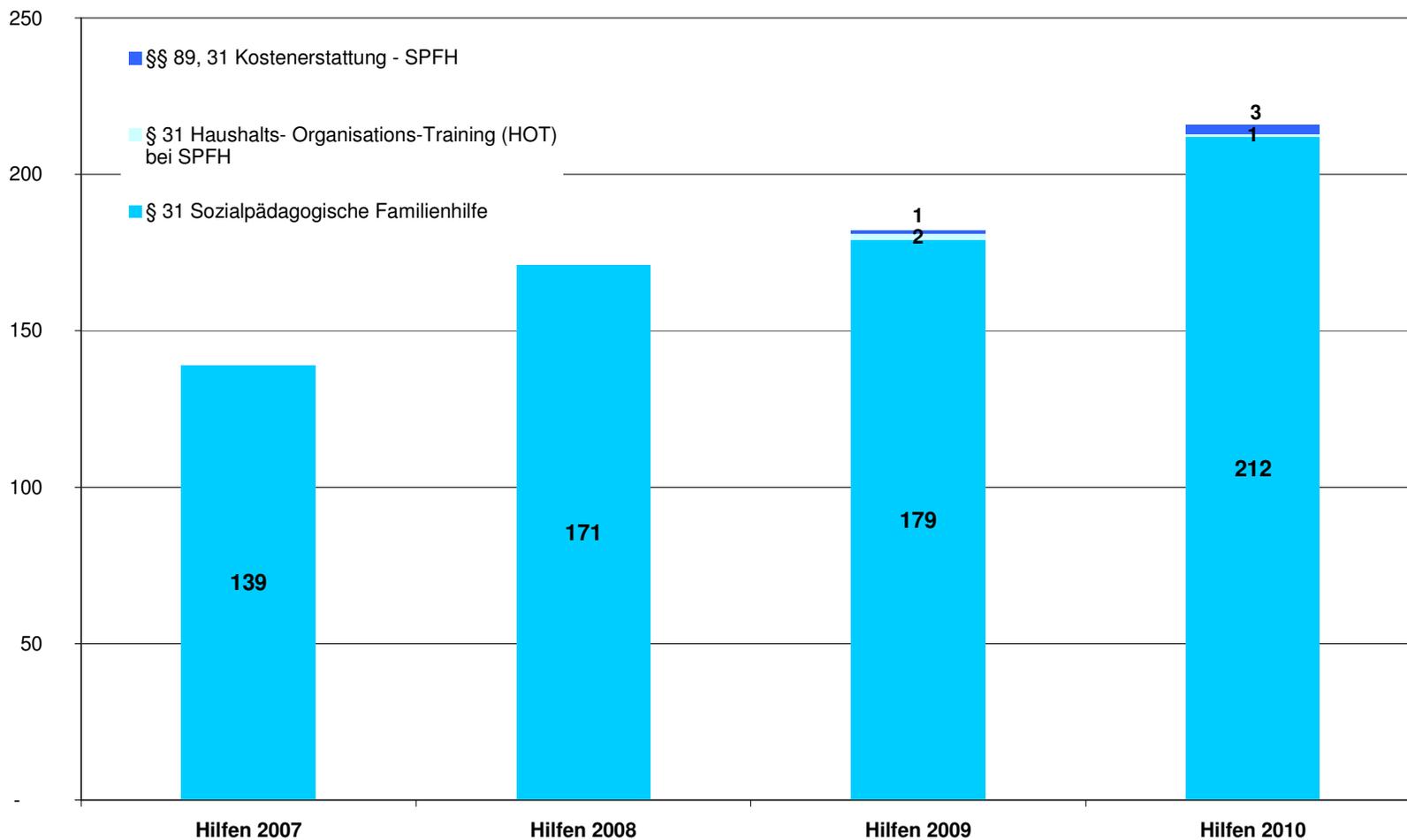


Betrachtung einzelner Hilfearten



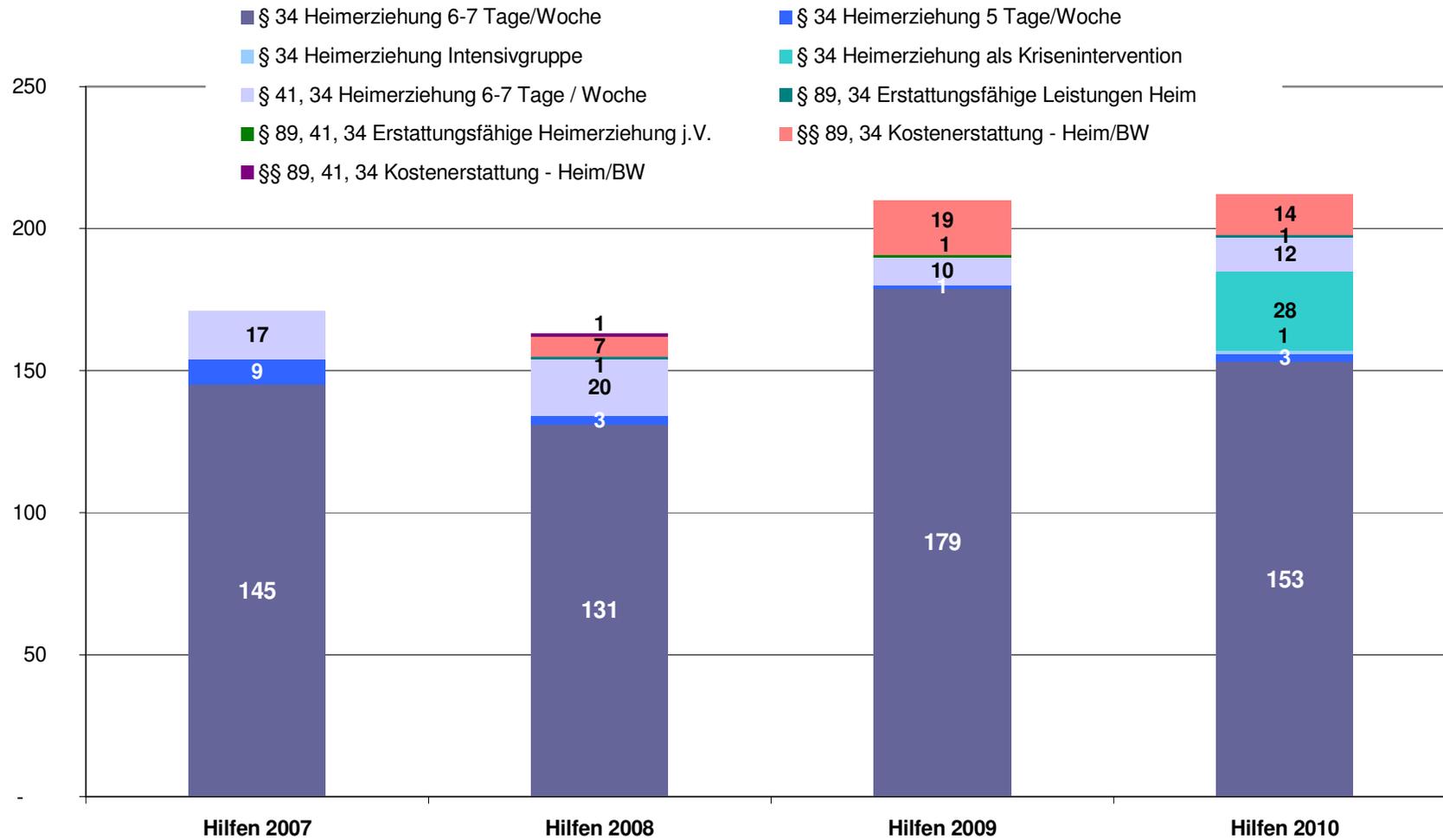
Betrachtung einzelner Hilfearten

Sozialpädagogische Familienhilfen in Koblenz 2007-2010



Betrachtung einzelner Hilfearten

Heimerziehung in Koblenz 2007-2010





Betrachtung einzelner Hilfen zur Erziehung

■ **Flexible Hilfen zur Erziehung:**

- besonders starker Anstieg der Hilfen von 2008 zu 2009, insbesondere durch Sozialpädagogische Aufgabenhilfe
- im Jahr 2010 sind Schulkosten die überwiegende Hilfeform

■ **Erziehungsbeistandschaften:**

- seit Jahren kontinuierlich steigende Fallzahlen im Jahresverlauf
- neuerdings auch als Hilfe für junge Volljährige beansprucht
- Kostenerstattungen an andere Träger im Jahr 2010

■ **Sozialpädagogische Familienhilfen:**

- SPFH ist inzwischen nicht nur die Hilfe, in der die meisten Kinder erreicht werden
- sie weist auch die höchsten Fallzahlen (Familien) aller erzieherischer Hilfen auf
- Haushalts-Organisations-Training (HOT) als Zusatzleistung zur SPFH in wenigen Einzelfällen

■ **Heimerziehung:**

- Hilfespektrum seit 2010 noch differenzierter: Krisenintervention als zusätzliches Produkt
- zwischen 2009 und 2010 relative Konstanz bei der Gesamtzahl der Hilfen
- Kostenerstattungen seit 2009 als nicht unwesentlicher Bestandteil der Hilfen



Hintergründe und qualitative Merkmale der Entwicklung im Bereich der Hilfen zur Erziehung

■ **Eltern und Familien**

- Wir treffen häufig auf erhebliche defizitäre Lagen in Familien
- Wir erleben Eltern mit eingeschränkten Fähigkeiten und geringem Einsatzwillen
- Anfragen an das Jugendamt nach Hilfe durch Bürger und Bürgerinnen sind ungebrochen hoch

■ **Rolle des Jugendamtes**

- Das Jugendamt ist auf der Basis der geltenden gesetzlichen Regelungen daran interessiert, dass Hilfen bekannt sind und angenommen werden
- Das Jugendamt ist gleichzeitig an einer Verbesserung des Images interessiert

■ **Erweiterte Aufgaben des Jugendamtes**

- Für das Jugendamt ergeben sich immer wieder neue Aufgaben außerhalb der Jugendhilfe, z.B. der Umgang mit Meldungen über hilflose Personen
- Wir beobachten teilweise einen Rückzug anderer sozialer Systeme, das Jugendamt steht aber in betreffenden Fällen in der Pflicht



Hintergründe und qualitative Merkmale der Entwicklung im Bereich der Hilfen zur Erziehung

■ **Fallbearbeitung**

- Die Fallsteuerung wird teilweise auf dem Hintergrund multipler Probleme schwieriger, der Anteil der Zeit um Fälle zu steuern und zu begleiten ist gestiegen
- Passende Hilfen zu finden ist schwierig

■ **Entscheidungskultur**

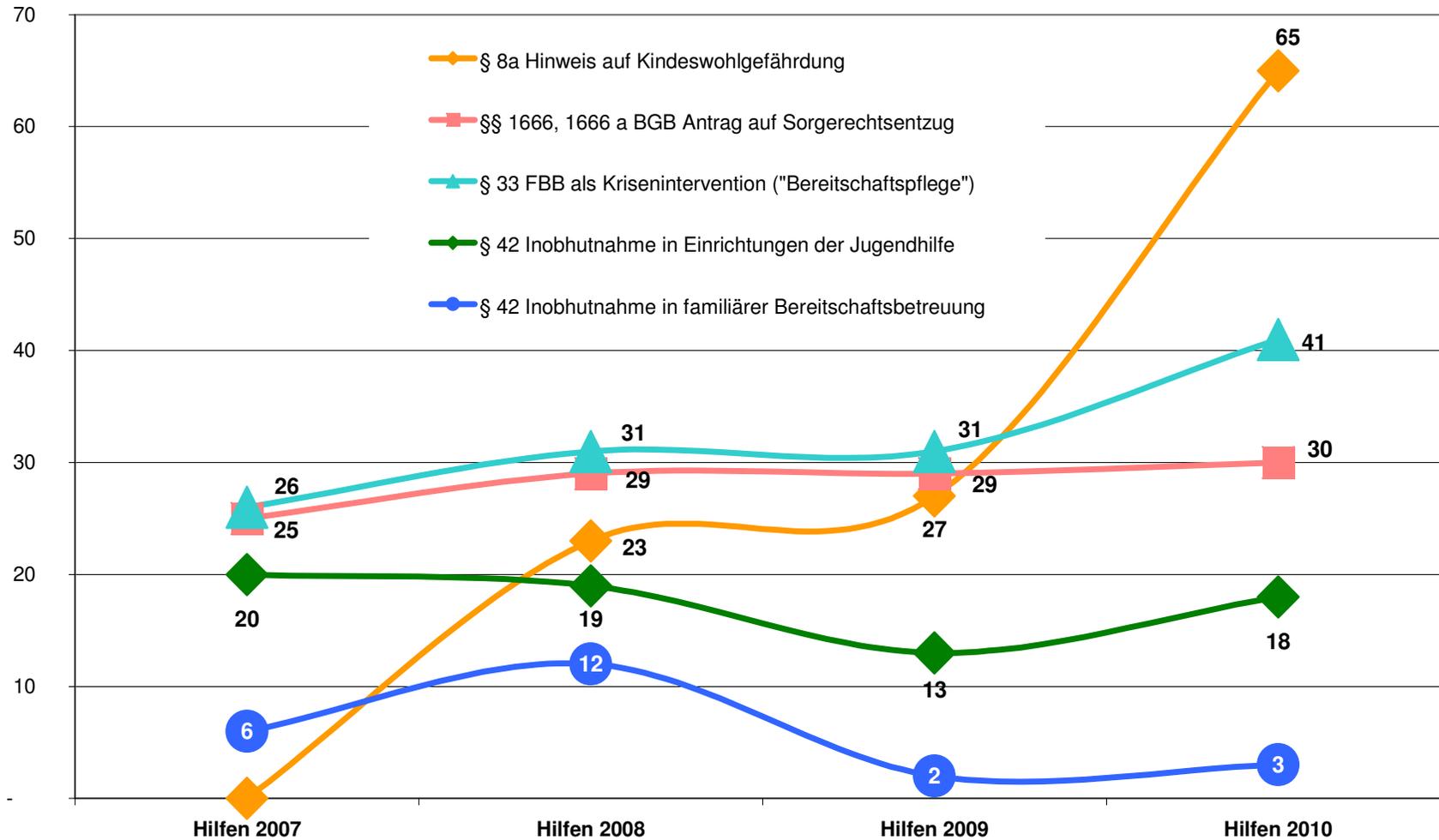
- Unterstützung, Förderung und Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien haben auf der Basis der geltenden gesetzlichen Regelungen für uns einen hohen Stellenwert. Bei den hier nach sorgfältiger Prüfung getroffenen Entscheidungen wird dies berücksichtigt

■ **Kindeswohlgefährdung**

- Das Thema hat eine herausragende Bedeutung in der Arbeit des Allgemeinen Sozialdienstes bzw. Kommunalen Sozialdienstes - weiteres hierzu unter Punkt Krisenintervention

Betrachtung einzelner Hilfearten

Kriseninterventionen in Koblenz 2007-2010





Betrachtung einzelner Hilfearten

- Kriseninterventionen:
 - In GeDok registrierte Hinweise auf Kindeswohlgefährdung sind im Jahr 2010 erheblich gestiegen
 - Sorgerechtsentzüge (Stellungnahme bei Anträgen) sind moderat, aber kontinuierlich ansteigend
 - Inobhutnahmen und Unterbringungen in Bereitschaftspflegestellen schwankend, mehrheitlich Form der FBB als „vorläufige Hilfe zur Erziehung“
 - Hilfen nach § 27 Geborgen daheim gehen Einschätzungen einer Kindeswohlgefährdung voraus



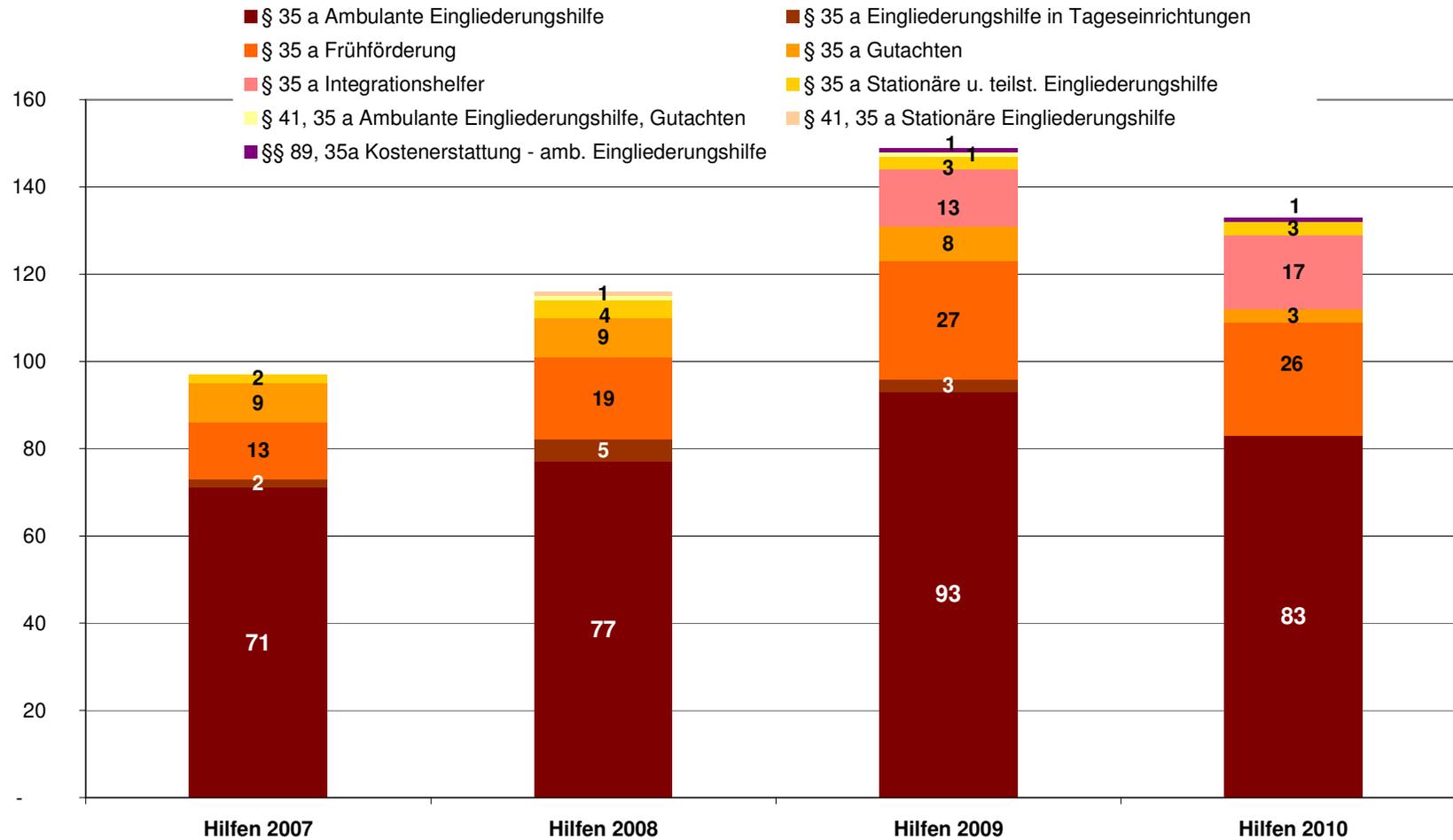
Hintergründe und qualitative Merkmale im Bereich der Krisenintervention

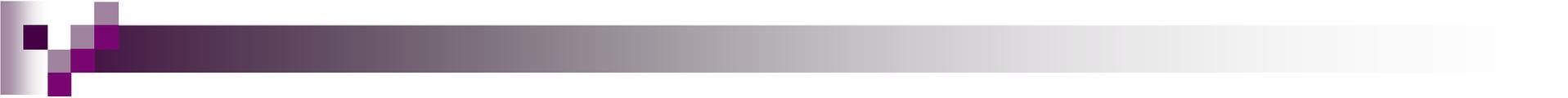
■ **Kindeswohlgefährdung**

- Der Umgang mit Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung ist zu einem dominierenden Thema in der Alltagsarbeit geworden
- Auftragslage und Verantwortung des Jugendamtes sind in diesem Zusammenhang eindeutig
- Die Bearbeitung von Meldungen, der Umgang mit der Thematik insgesamt ist mit einem extrem hohen Personal-, Arbeits- und Zeitaufwand verbunden
- Das Thema „Kindeswohlgefährdung“ spielt bei vielen Entscheidungen über Hilfen zur Erziehung eine Rolle
- Der Schutz von Kindern und Jugendlichen ist mit mehr bzw. intensiveren Hilfen (insbes. auch Clearingmaßnahmen) und steigenden Kosten verbunden

Betrachtung einzelner Hilfearten

Eingliederungshilfen in Koblenz 2007-2010





Betrachtung einzelner Hilfearten

- Eingliederungshilfen:
 - massiver Anstieg der Hilfen von 2008 zu 2009
 - seit 2009 „Integrationshelfer“ als neues GeDok-Produkt eingeführt
 - 2010 leichte Abnahme bei Hilfen insgesamt, aber nicht bei Integrationshelfern (Kitas und Schulen)

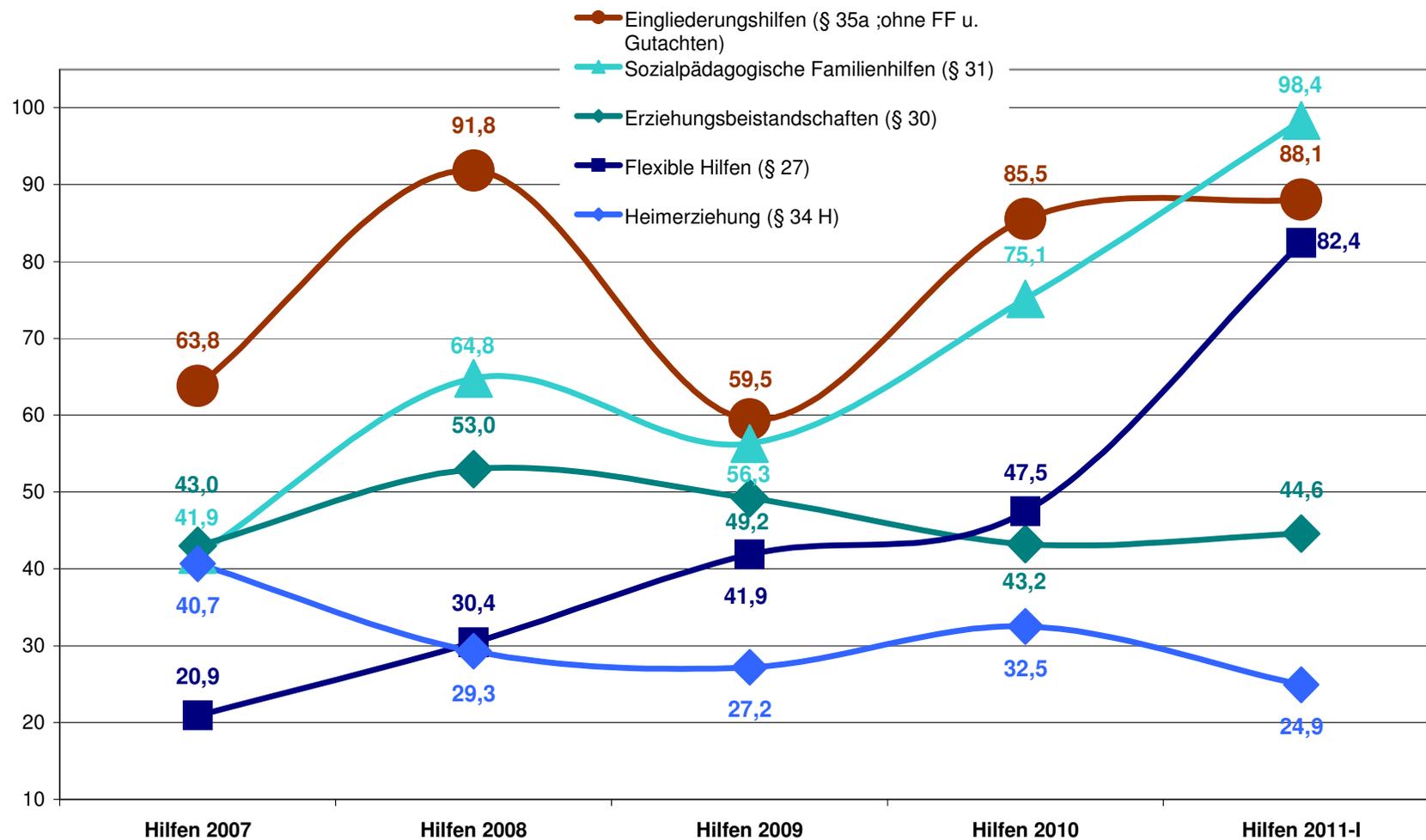


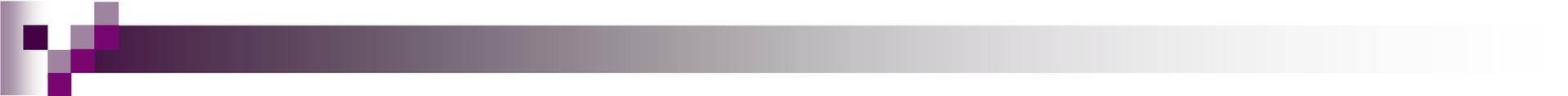
Hintergründe und qualitative Merkmale im Bereich der Eingliederungshilfen

- Eltern und Familien kennen ihre Rechte und stellen Anträge
- Zunehmende Diagnostik von Autismusspektrumsstörungen mit entsprechenden Hilfeempfehlungen
- Integrationshelfer spielen eine zunehmend wichtige Rolle, sowohl in der Schule als auch in den Kindertagesstätten
- Das System Schule bzw. Kindertagesbetreuung stößt zunehmend an seine Grenzen bei der Beschulung / Betreuung seelisch behinderter Kinder
- Integrationshilfen werden nicht nur im Regelschulbereich, sondern auch für die Begleitung in Förderschulen angefordert
- Auswirkungen des Inklusionsgedanken
- Spezialisierung des Sachgebiete im Jugendamt und Erstellung von Arbeitshilfen hat die Qualität der Fallbearbeitung verbessert

Hilfedauer

Dauer ausgewählter Hilfen (nach Beendigung)



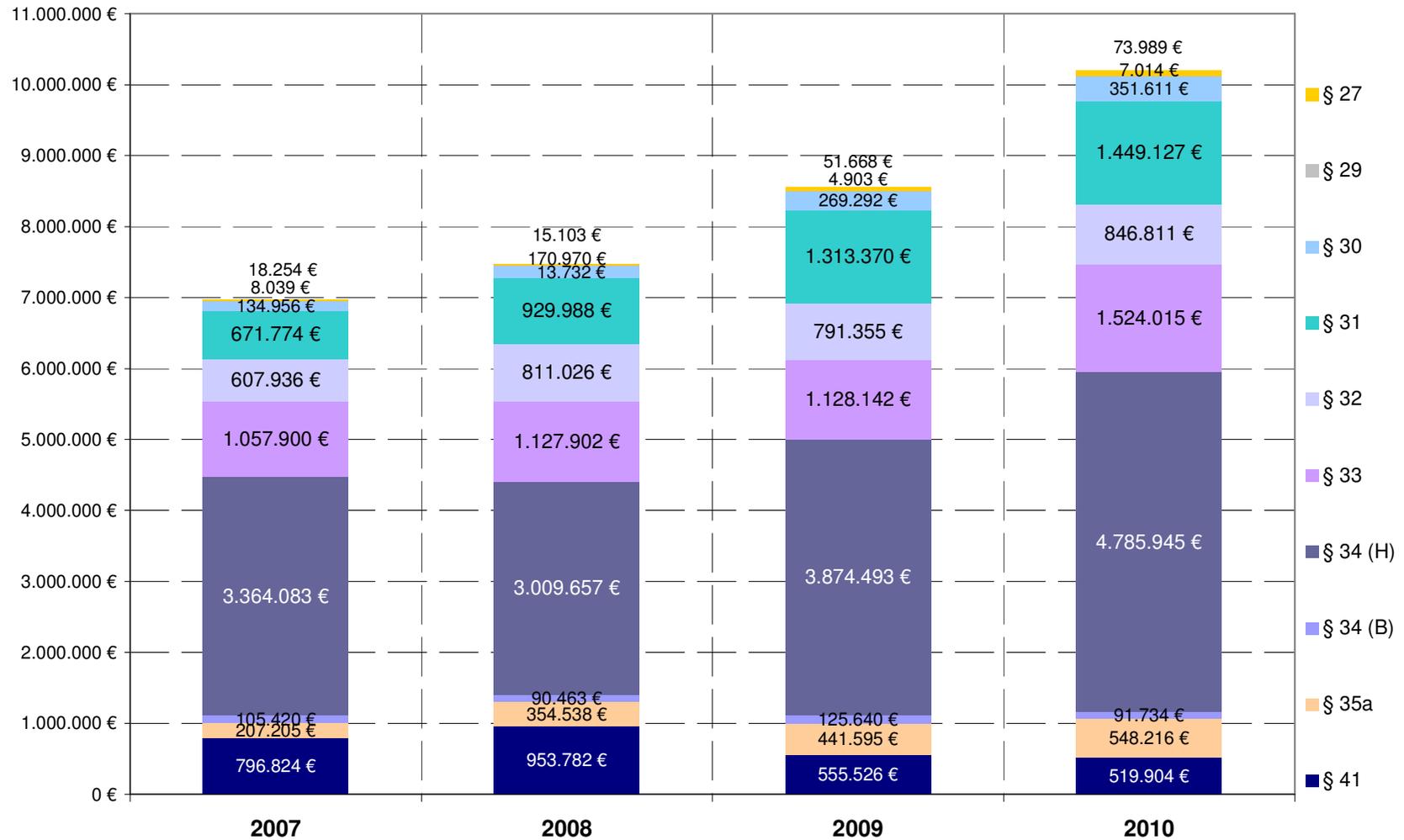


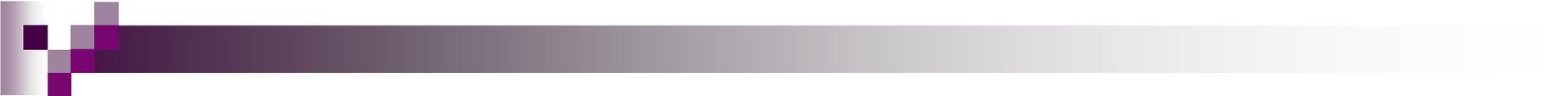
Hilfedauer

- Fallzahlen und Dauer der Hilfen sind – neben Kostensätzen – wesentliche Faktoren für die Kostenentwicklung
- in der Betrachtung sind hier nur die beendeten, nicht die noch laufenden Hilfen
- bis zum Jahr 2010 bei einigen Hilfen klarer Trend zu längeren Laufzeiten
- Heimerziehung als kostenintensivste Hilfe erfolgte 2010 durchschnittlich länger als 2009; insgesamt ist sie aber die Hilfe mit kürzester Verweildauer

Kosten

Einzelfallbezogene Hilfen Ausgaben in den Haushaltsjahren 2007-2010





Kosten

- Kostenentwicklung nur bedingt vergleichbar mit der Fallzahlentwicklung (Zeitverzug)
- weitere Faktoren wie Verweildauer in Hilfen und Kostensätze sind entscheidende Parameter
- Differenzierung des Hilfespektrums (Intensivhilfen, Kriseninterventionen) führt zu mehr kostenintensiven Hilfen
- Bei Regelleistungen während der Hilfegewährung oftmals Zusatzleistungen erforderlich
- Kostensätze und Pflegesätze bei der Vollzeitpflege sind auch in 2010 gestiegen



Elemente eines fachlichen und Finanzcontrollings im Bereich der Hilfen zur Erziehung

- Gut organisiertes Hilfeplanverfahren für die Einleitung, Durchführung und Beendigung von Hilfen zur Erziehung vorhanden → Leitfaden zum Hilfeplanprozess
Stichpunkte: Hilfeplankonferenzen – Arbeitsabläufe – Entscheidungen - Dokumentation
- Darüber hinaus: Durchsicht von einzelnen Akten und Abzeichnen von Anträgen auf Hilfen durch die ASD Leitung vor Weitergabe an den Sachbereich Wirtschaftliche Jugendhilfe → Im Einzelfall Rücksprachen und Klärung
- Zahlreiche Einzelgespräche der ASD Leitung mit fallverantwortlichen Fachkräften des ASD – anlassbezogen - während des Fallverlaufes



Elemente eines fachlichen und Finanzcontrollings im Bereich der Hilfen zur Erziehung

- Neuorganisation der vorübergehenden Unterbringung von Kindern im familiären Rahmen → Familiäre Bereitschaftsbetreuung
- Spezialisierung der Bearbeitung von Fällen nach § 35a SGB VIII
- Neuorganisation der Strukturierung der Leistungen und der Abrechnungen der freien Trägern, die ambulante Hilfen zur Erziehung durchführen



Elemente eines fachlichen und Finanzcontrollings im Bereich der Hilfen zur Erziehung

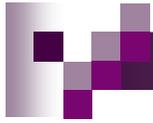
- Vierteljährliches internes Berichtswesen über
 - relevante Fallzahlen
 - Langzeithilfen (auf Einzeldatensatz-Basis)
 - Kosten im Buchungs- und im Leistungszeitraum der Hilfen
 - prognostizierte Kostenentwicklung zum Jahresende
- Beratung und Besprechung der Ergebnisse in der Leitungsgruppe
- Ab 01.07.2011 Erweiterung des Controllings auf folgende Punkte:
 - Überprüfung von Einzelfällen (durch die Leitung Abteilung V)
 - mit langer Laufzeit
 - außergewöhnlich hohen Kosten
 - oder mehreren Hilfearten in einer Familie
- Gibt es weitere Möglichkeiten des Controllings, wo sind die Grenzen der Steuerung der Hilfen zur Erziehung?

Interkommunaler Vergleich

| Berichtswesen 2008 | Rangplätze | | | | | | | | |
|--------------------|---------------------|-------------------|-----------------------------|---------------------------------------|--------------------|--------------------|-------------------|-----------------|----------------------|
| Stadt | Sozialstrukturindex | Betreuungsangebot | Hilfen zur Erziehung gesamt | ambulant / teilstationär an allen HzE | Fremdunterbringung | Interventionsindex | Pro-Kopf Ausgaben | Personaleckwert | Fälle pro KSD-Stelle |
| Andernach | 2 | 13 | 6 | 17 | 1 | 1 | 1 | 1 | 12 |
| Bad Kreuznach | 16 | 9 | 4 | 8 | 7 | 13 | 2 | 6 | 7 |
| Frankenthal | 4 | 8 | 2 | 6 | 2 | 2 | 3 | 3 | 4 |
| Idar-Oberstein | 15 | 7 | 14 | 7 | 15 | 16 | 11 | 7 | 15 |
| Kaiserslautern | 13 | 15 | 8 | 1 | 16 | 8 | 16 | 15 | 1 |
| Koblenz | 12 | 11 | 13 | 5 | 12 | 12 | 4 | 14 | 8 |
| Landau | 6 | 14 | 9 | 10 | 9 | 7 | 8 | 16 | 2 |
| Ludwigshafen | 11 | 2 | 10 | 4 | 10 | 9 | 14 | 13 | 6 |
| Mainz | 3 | 12 | 7 | 11 | 5 | 4 | 5 | 12 | 3 |
| Mayen | 14 | 3 | 12 | 15 | 4 | 17 | 6 | 5 | 14 |
| Neustadt | 1 | 1 | 5 | 9 | 8 | 11 | 15 | 11 | 5 |
| Neuwied | 9 | 6 | 11 | 16 | 3 | 5 | 10 | 4 | 13 |
| Pirmasens | 17 | 10 | 17 | 3 | 17 | 15 | 17 | 17 | 9 |
| Speyer | 5 | 17 | 1 | 13 | 6 | 3 | 12 | 8 | 10 |
| Trier | 10 | 16 | 15 | 12 | 13 | 14 | 9 | 9 | 16 |
| Worms | 7 | 4 | 16 | 14 | 11 | 10 | 13 | 10 | 17 |
| Zweibrücken | 8 | 5 | 3 | 2 | 14 | 6 | 7 | 2 | 11 |

Interkommunaler Vergleich

| Berichtswesen 2009 | Rangplätze | | | | | | | | |
|--------------------|---------------------|-------------------|-----------------------------|------------------------------------|--------------------|--------------------|-------------------|------------------|----------------------|
| Stadt | Sozialstrukturindex | Betreuungsangebot | Hilfen zur Erziehung gesamt | Anteil amb./teilstat. an allen HzE | Fremdunterbringung | Interventionsindex | Pro-Kopf-Ausgaben | Personal-Eckwert | Fälle pro KSD-Stelle |
| Andernach | 1 | 5 | 3 | 1 | 1 | 4 | 1 | 1 | 11 |
| Bad Kreuznach | 16 | 9 | 4 | 14 | 7 | 15 | 4 | 8 | 7 |
| Frankenthal | 6 | 12 | 1 | 13 | 2 | 10 | 2 | 3 | 1 |
| Idar-Oberstein | 15 | 11 | 14 | 12 | 16 | 16 | 14 | 5 | 16 |
| Kaiserslautern | 13 | 4 | 6 | 16 | 12 | 11 | 15 | 14 | 2 |
| Koblenz | 14 | 7 | 13 | 10 | 15 | 8 | 3 | 15 | 10 |
| Landau | 5 | 3 | 11 | 2 | 3 | 9 | 6 | 16 | 4 |
| Ludwigshafen | 12 | 17 | 8 | 11 | 11 | 5 | 12 | 12 | 6 |
| Mainz | 2 | 6 | 5 | 4 | 4 | 2 | 7 | 11 | 5 |
| Mayen | 11 | 15 | 12 | 3 | 8 | 17 | 9 | 4 | 14 |
| Neustadt | 3 | 10 | 7 | 9 | 6 | 3 | 10 | 13 | 3 |
| Neuwied | 9 | 14 | 9 | 5 | 5 | 12 | 8 | 6 | 12 |
| Pirmasens | 17 | 8 | 17 | 15 | 17 | 13 | 17 | 17 | 9 |
| Speyer | 4 | 1 | 10 | 8 | 10 | 6 | 16 | 7 | 13 |
| Trier | 10 | 2 | 16 | 7 | 14 | 7 | 11 | 9 | 17 |
| Worms | 7 | 13 | 15 | 6 | 13 | 14 | 13 | 10 | 15 |
| Zweibrücken | 8 | 16 | 2 | 17 | 9 | 1 | 5 | 2 | 8 |



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!